



Erfreulich

Mit einer Auswahl aus Mudarras „Libros de Música“ sowie mit Stücken einiger Zeitgenossen dokumentiert Private Musicke das hohe Niveau, welches Spaniens Instrumental- und Vokalmusik Mitte des 16. Jahrhunderts erreicht hatte. Anspruchsvolle Formen stehen neben schlichten, aber nicht minder ausdrucksstarken Stücken für Laute, Gitarre, Vihuela und Gamben in unterschiedlichen Kombinationen. Erfreulich ist die Ernsthaftigkeit, mit der das Ensemble auf Distanz zu derber Folklore geht, beeindruckend die Technik der Lautenisten, ansprechend das Timbre und die Gestaltung der Sopranistin Raquel Andueza. *M.Hen.*

Musik
Klang

★★★★★
★★★★

Mudarra, Libros de Música; Raquel Andueza, Private Musicke, Pierre Pitzl (2008)
Accent/Note 1 CD 4015023242104 (60')



Gemischt

Nicht nur allein das hier vorgelegte Programm, sondern auch die Gedichte François Villons, die intermittierend vorgetragen werden, lassen einen Zug zum Originellen erkennen. Wenn Regina Kabis bei „Une jeune fille“ solistisch einsetzt und ansonsten von den vier Blockflöten des Quartetto con Affetto begleitet wird, scheint die Welt auch noch in Ordnung. Allerdings bereitet das Blockflötenensemble den Ohren immer dann unangenehme Empfindungen, wenn es nicht begleitet. Hier kommt einem leider doch die Frage in den Sinn: Was gibt es Schlimmeres als eine Blockflöte? Vier. *RE*

Musik
Klang

★★
★★★★★

Io canterei d'amor, Madrigale und Chansons der Renaissance; Regina Kabis, Kai Christian Moritz, Quartetto con Affetto (2008)
Animato/SM CD 4012116611137 (58')



Bunt

Ihren 40. Geburtstag feierten die King's Singers im August 2008 in der Royal Albert Hall bei den BBC Proms – dieser Konzertmitschnitt liegt nun vor, mitsamt der englischen Kommentare des Ensembles. Das Programm ist mit den „Chansons Françaises“ von Poulenc, den „Scenes in America Deserta“ von John McCabe, einigem Mittelalterlichem und Volksliedhaftem bunt gemischt. Die King's Singers sind auf allen Terrains heimisch und setzen auf einen betont schlanken, gleichermaßen gut durchhörbaren wie gut gemischten Klang mit traumwandlerisch sicherer Intonation. Ein würdiges Geburtstagspräsent. *C.Vr.*

Musik
Klang

★★★★★
★★★★

Live at the BBC Proms: Werke von Poulenc, McCabe, de Lassus u. a., King's Singers (2008)
Signum/Note 1 CD 635212015025 (74')



Bandbreite

Es gibt natürlich keine Michaelisvesper von Praetorius, aber umso anerkannter ist die liturgisch sehr stimmige Kombination frühester Werke aus den Musae Sioniae von 1607 bis zur posthum erschienenen Psalmvertonung „Das ist mir lieb“. Der Bogen spannt sich von Werken im Stil der Vokalpolyphonie des 16. Jahrhunderts bis zu italienisch inspirierten konzertierenden Stücken. In allen chorischen und solistischen Formen spielt der Knabenchor Hannover die Hauptrolle, den sein Leiter Jörg Breiding in erstaunlicher Bandbreite präsentiert. *RL*

Musik
Klang

★★★★★
★★★★

Praetorius, Michaelisvesper; The Sirius Viols, Bremer Lauttenchor, Johann-Rosenmüller-Ensemble, Knabenchor Hannover, Jörg Breiding (2008)
Rondeau/Note 1 SACD 4037408070072 (81')



Breit

So wirklich versteht man nicht, was mit Hervé Niquet los ist. Schon bei seinen letzten Einspielungen wurde zu Recht immer wieder sein Hang zur lyrischen Breite kritisiert, die bei romantischen Werken möglicherweise, beim französischen Barock aber kaum Berechtigung hat. Auch dieser prächtigen Messe Marc-Antoine Charpentiers kommen die getragenen Tempi und auch die nicht aus dem – mit breiter französischer Aussprache vorgebrachten – Text motivierten und damit übertrieben wirkenden Dynamikspitzen nicht gerade zugute. Dies umso weniger, als auf der vokalen Ebene nicht alles so sauber klingt, wie es eigentlich sein sollte.

Vor allem in den Tutti-Abschnitten verwischen immer mal wieder die einzelnen Linien zu einem kaum differenzierbaren Klangbrei, da Niquet seinen Leuten hier, um die dynamischen Kontraste möglichst groß zu gestalten, zu viel Lautstärke abverlangt. Da rasselt es schon einmal in den Ohren, was schade und unnötig ist. Denn – so viel wird ebenfalls offenkundig – Sänger und Instrumentalisten hätten genug Potential, um eine rundum gelungene Einspielung vorlegen zu können. Einige Sätze, wie etwa das zweite, dicht gearbeitete Kyrie nämlich vertragen die Breite und wirken in dieser Lesart ausgesprochen gelungen.

Dass sich Niquet nicht allein mit den überlieferten Messsätzen begnügt, sondern noch „Improvisationen“ und eine Motette hinzufügt, die – auch das ist nur im Sinne des angestrebten größtmöglichen Kontrasts zu verstehen – unbegleitet für einen Sänger komponiert wurde, mag legitim, in diesem Fall aber nicht sonderlich glücklich sein. So bleibt alles in allem die alte Einspielung William Christies in vielerlei Hinsicht die erste Wahl.

Reinmar Emans

Musik
Klang

★★★
★★★

Charpentier, Missa assumpta est Maria; Chantal Santon-Jeffery, Hanna Bayodi-Hirt, François-Nicolas Geslot u. a., Le Concert Spirituel, Hervé Niquet (2008)
Glossa/Note 1 CD 8424562216174 (61')



Gespür

Zwei geistliche Konzerte aus dem süddeutsch-katho-

lischen Raum, vier aus dem norddeutsch-protestantischen sowie vier Instrumentalwerke bilden hier ein abwechslungsreiches Programm. Ob einige Partien wirklich für Diskantgamben und nicht doch eher für Geigen gedacht waren, bleibe dahingestellt; unbestritten ist, dass Les Escapades ein gutes Gespür für atmosphärische Nuancen beweisen und in einen wachen, eng verzahnten Dialog eintreten. Fritz Vitzthum besticht mit einem sehr angenehmen Timbre, ausgeglichener Tongebung und guter Textgestaltung. *M.Hen.*

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Ich will in Frieden fahren: Geistliche Barockmusik für Kontratenor und Gambenconsort; Franz Vitzthum, Les Escapades (2008) Christophorus/Note 1 CD 4010072773050 (64')



Mini-Oper

Wie ihre unmittelbare Vorgängerin präsentiert auch die fünfte Folge dieser Kantatenserie ein

einziges Werk, das in Umfang, Dramaturgie und auch seiner Zweiteiligkeit einer veritablen Minioper gleicht, die Händel von seiner besten Seite zeigt. Wieder einmal hat Fabio Bonizzoni exzellente Sängerinnen gewonnen, die das Schäferspiel von Clori, Tirsi und Fileno in facettenreiche Leidenschaften und stimmliche Brillanz umsetzen. Das Orchester klingt diesmal etwas kontrabasslastig, kann im Übrigen aber mit schwungvoller Gestik überzeugen. *M.Hen.*

Musik
Klang

★★★★
★★★

Händel, Italienische Kantaten Vol. 5; Roberta Invernizzi, Yetzabel Arias Fernández, Romina Basso, La Risonanza, Fabio Bonizzoni (2008) Glossa/Note 1 CD 8424562215252 (75')



Vielfarbig gemischt

Um das päpstliche Opernverbot in Rom zu umgehen, wichen viele Komponisten Anfang des 18. Jahrhunderts auf geistliche Oratorien aus. Dabei verwendeten sie zwar ganz brav biblische Textgrundlagen, vertonten die Handlung jedoch genauso plastisch wie auf der Bühne. Auch der junge Händel nutzte diese kirchliche Gesetzeslücke und schrieb 1708 sein Osteroratorium „La Resurrezione“, das offenbar sogar szenisch aufgeführt wurde – und eine entsprechend farbige, häufig bildhafte Musik enthält. Insbesondere in den kantablen Melodien und dem feinen Gespür für eine effektvolle Instrumentation demonstriert der erst 23-jährige Komponist hier bereits eine erstaunliche Meisterschaft, wie etwa in der wunderbaren Arie „Ferma l’ali“, bei der der Sopran ganz zart von sordinierten Violinen und zwei Flöten begleitet wird.

In der neuen Einspielung mit dem Ensemble Contrasto Armonico tritt diese Farbpalette auch deshalb besonders schön zutage, weil der Dirigent Marco Vitale in der entspannten römischen Stimmung (392 Hz) musizieren lässt. So beschert uns die Aufnahme viele wunderbar anrührende Momente, etwa mit dem Duett zwischen Maddalena und Cleofe oder der oben genannten Arie, die die junge kanadische Sopranistin Stefanie True mit anrührender Schlichtheit singt. Allerdings bewegen sich nicht alle fünf Solisten auf diesem Niveau: Klaartje van Veldhoven etwa erfüllt die Partie des Engels mit einer so dünnen, fiepsigen Tongebung, dass sämtliche Klischees einer Alte-Musik-Stimme erfüllt sind. Dieser allzu körperlose Engelsklang und manche Unsauberkeiten bei Sängern und Bläsern sorgen für einen insgesamt dann doch etwas gemischten Eindruck.

Marcus Stäbler

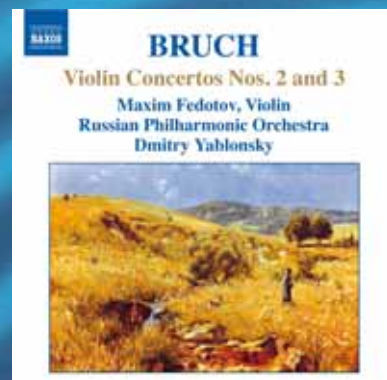
Musik
Klang

★★★
★★★★

Händel, La Resurrezione; Klaartje van Veldhoven, Stefanie True u. a., Contrasto Armonico, Marco Vitale (2008) Brilliant 2 CD 028421938059 (124')

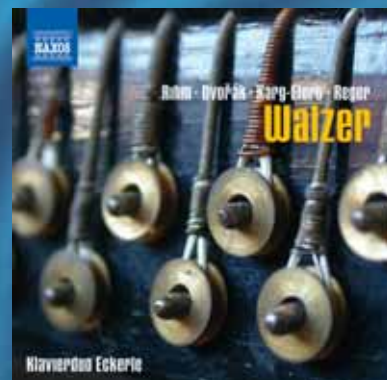
NAXOS

news



CD des Monats JUNI

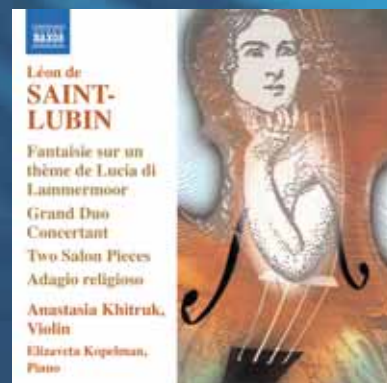
8.557793



8.551275



8.551281



8.572019

Sämtliche NEUHEITEN finden Sie in unserem regelmäßigen e-mail NEWSLETTER! Einfach anfordern!

E-Mail: info@naxos.de · Internet: www.naxos.com

NAXOS

www.classicsonline.com



Geschmeidig

Neben dem berühmten „Tod Jesu“ hat Carl Heinrich Graun noch drei weitere Passionskantaten geschrieben, von denen „Kommt her und schaut“ – wegen ihres Umfangs auch „Die Große Passion“ genannt – fast zeitgleich mit Bachs Matthäus-Passion entstand, formal und inhaltlich aber viel moderner wirkt. Das nur auszugsweise referierte Evangelium tritt in den Hintergrund, während die subjektive Reflexion über das Leiden des Erlösers dominiert. Die barocke Wucht, wie sie zu jener Zeit noch in vielen anderen Texten zu vernehmen ist, wird hier zugunsten einer aufkeimenden Empfindsamkeit gedämpft. Dementsprechend meidet auch Graun die Extreme: Seine Melodien sind elegant, ohne oberflächlich zu wirken, und im Klangbild arbeitet er mit aparten Kombinationen von dreifach besetzten Holzbläsern.

Für eine solch atmosphärenreiche Musik hat Hermann Max sich schon oft mit großem Erfolg eingesetzt, und auch in der vorliegenden Einspielung nimmt der geschmeidige, homogene und gut durchstrukturierte Klang seiner beiden Ensembles unmittelbar für sich ein. Max trifft den Affekt der einzelnen Chöre und Arien nahezu optimal; indes lassen die Rheinische Kantorei und die Solisten es bisweilen an Textverständlichkeit mangeln, was nur zu einem Teil der etwas zu halligen Akustik der Knechtsteder Basilika zuzuschreiben ist.

Der musikalische Gestus ihrer Interpretation hingegen fällt völlig überzeugend aus, wie auch die flexible Artikulation des Orchesters den Bedürfnissen der Komposition vollauf gerecht wird. Insgesamt also ein sehr verdienstvoller Beitrag zur Wiederbelebung der norddeutschen Klassik, der nicht zuletzt Mendelssohn noch vieles verdanken sollte.

Matthias Hengelbrock

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Graun, Große Passion; Veronika Winter, Hilke Andersen, Markus Schäfer, Ekkehard Abele, Rheinische Kantorei, Das Kleine Konzert, Hermann Max (2008)
CPO/JPC 2 CD 761203745227 (122')



Vokale Schwächen

Der Anfang mit dem gemurmelten „Requiem aeternam“ des Chores und den gedeckten Orchesterfarben ist eigentlich noch ganz schön geraten. Doch die Freude hält nicht lange. Schon beim „Te decet Hymnus“ lassen die Tenöre der Europa ChorAkademie wenig Sinn für eine homogene Stimmgebung erkennen, die sich auch im weiteren Verlauf nicht einstellt. Und als würde ihn die Darbietung seiner Chorkollegen anspornen, setzt der Tenorsolist Marius Brenciu noch einen drauf: Sein Kyrie-Einsatz ist so grob gestemmt, wie man es lange nicht erlebt hat – und eigentlich heute auch nicht mehr hören möchte.

Es geht aber noch weiter: Der Bass Giorgio Surian scheint die mitunter arg ungehobelte Klangkultur und bestenfalls ungefähre Intonation des Tenors seinerseits übertrumpfen zu wollen. Wie er sein weiträumiges Vibrato ungezügelt schlingern lässt und dabei die Vokale klischeehaft abdunkelt, bewegt sich stellenweise am Rande der Sängerkarikatur; manche Passagen der Männerstimmen sind schlicht gebrüllt.

Auch wenn der Tenor in lyrischen Momenten ein durchaus schönes Timbre andeutet und sich die beiden Frauenstimmen besser schlagen, fragt man sich doch, warum Sylvain Cambreling diese Interpretation des Verdi-Requiems auf Tonträger gebannt wissen wollte. Vielleicht hat er ja über die Vokalstimmen hinweggehört und sich auf sein SWR-Sinfonieorchester konzentriert – das in der Tat auf einem ganz anderen Niveau spielt. So werden Haydns Sinfonie „Lamentatione“ und das kurze Kyrie von Mozart mit dem SWR-Vokalensemble zu den Höhepunkten der recht eigenwilligen Programmkombination.

Marcus Stäbler

Musik
Klang

★★
★★★★

Verdi, Requiem; **Haydn**, Sinfonie „Lamentatione“; **Mozart**, Kyrie; Ana Maria Martinez, Yvonne Naef u. a., EuropaChor Akademie, SWR-Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg, Sylvain Cambreling (2005-2008)
Hänssler/Naxos SACD 010276022039 (103')



Frisch

„Dies ist eine besonders wichtige Komposition von mir“ schrieb Bartók 1939 an seinen Verleger – und meinte damit 27 Chorwerke für Kinder- und Frauenchor: eine Sammlung von zwei- bis dreistimmigen Stücken, deren vordergründige Einfachheit sich auf die ungarische Bauernmusik bezieht und einen kunstvollen Umgang mit verschiedenen Modi und eine bildhafte Textausdeutung verbirgt. Die frische, anrührend schlichte, aber eben keinesfalls simple Klangsprache wird von den beiden Chören unter Dénes Szabó klingschön und mit feinem Sprachsinn dargeboten.

M.S.

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Bartók, 27 Chöre für Kinder- und Frauenstimmen; Cantemus Kinderchor, Pro Musica Mädchenchor, Dénes Szabó (2008)
Hungaroton/KC CD 991813252326 (46')



Homogen

Chormusik aus Lettland vereinigt eine Aufnahme mit dem Chor Kamer unter Maris Sirmais; solistische Verstärkung bieten unter anderen Gidon Kremer und die Cellistin Marta Sudraba in Peteris Vasks' „Lidzenuma ainavas“. Das Ganze ist fein musiziert, mit unglaublich vielen dynamischen Abstufungen im Leisen, die diese Musik auch braucht, da sie ansonsten leicht als esoterisch angehaucht gelten könnte. Der sehr homogen auftretende Chor vermag seine Töne ansatzlos aus dem Nichts zu produzieren, ist zu gleichmäßigen Steigerungen und zu großer rhythmischer Prägnanz fähig.

C. Vr.

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Dawn Is Breaking: Werke von Esenvalds, Vasks, Dubra u. a.; Gidon Kremer, Marta Sudraba, Altera Veritas Ensemble, Kamer, Maris Sirmais (2002-2007)
Quartz/MW CD 880040206521 (66')



Fifty-Fifty

Sein Bestreben nach Freiheit, nach Gerechtigkeit und Solidarität – das sind Qualitäten, die Barbara Hendricks an Beethoven schätzt und auch in seiner Musik wiederfindet. Deswegen hat sie nun eine CD mit seinen Liedern und Volksliedern eingespielt. Die Stücke, die sie ausgewählt hat, sind zwar nicht zum ersten Mal aufgenommen worden, gehören aber teilweise zu den Werken, die man durchaus öfter hören könnte. So eine Auswahl aus den „Liedern verschiedener Völker“ oder aus den „20 irischen Liedern“.

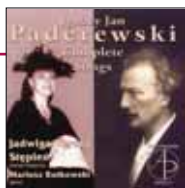
Die erste Hälfte der CD setzt sich jedoch aus Kunstliedern zusammen. Hier merkt man, mit wie viel Sorgfalt die Sängerin sich mit ihrem Repertoire auseinandersetzt. Ihre Interpretationen sind genau bedacht. Bei Beethoven setzt sie auf eine große Palette von Dramatik und Ausdruck und hält sich keineswegs zurück – zu den gewählten Liedern durchaus passend. Sie und der Pianist Love Derwinger sind ein eingespieltes Team, das sich hervorragend ergänzt. Hier und da hört man Hendricks ein paar kleine technische Defizite an, was diese durch ihre Ausdruckskraft aber wettzumachen weiß. Weniger überzeugend sind dagegen die Volkslieder mit Trioleitung. Leider gelingt es Hendricks nicht, den Ton dieser Lieder zu treffen, die mehr Einfachheit als die Kunstlieder erfordern. Hendricks' schwerer Gesang fügt sich nur bei der „Air Russe“ gut ein. So klingt „Oh might I but my Patrick love!“ beinahe schwülstig, der „Tyroler“ unfreiwillig komisch.

Ausnahme ist das schwedische Wiegenlied. Hier schlägt Hendricks zartere Töne an, sei es, weil ein Schlaflied diese Zartheit unabdingbar macht oder aber weil sie als Wahlschwedin mit dem schwedischen Lied besser vertraut ist. Ein wenig mehr von dieser Leichtigkeit wäre auch bei den anderen Volksliedern erfreulich gewesen.

Lisa Otto

Musik ★★★
Klang ★★★★★

Beethoven, Lieder und Volkslieder; Barbara Hendricks, Love Derwinger, Christian Bergquist, Leo Winland (2005/2007) Arte Verum/Edel CD 5425019971069 (62')



Polnisch

Die Mezzosopranistin Teresa Stepień und ihr Klavierpartner Mariusz Rutkowski haben die Liedgruppen opp. 7, 18 und 22 von Ignaz Paderewski aufgenommen. Die ersten beiden Gruppen in polnischer Sprache wurden leider im Booklet nicht übersetzt (nicht einmal ins Englische); die „Zwölf Lieder nach Catulle Mèndes“ werden im französischen Original gesungen. Stepień verfügt über eine direkt ansprechende, zu schön abgedunkelten Tönen fähige Stimme, die jedoch in der Höhe leicht auch ins Gellende, Spitze ausbricht. Rutkowski ebenso entschlossenes wie fein abgestuftes Klavierspiel kann überzeugen.

C. Vr.

Musik ★★★
Klang ★★★

Paderewski, Lieder; Teresa Stepień, Mariusz Rutkowski (2004) AP/KC CD 5902634750137 (53')



Zierlich

Mit heller, klarer, auch in der Höhe ungetrübter Stimme singt Anna Maria Pammer, assistiert von Clemens Zeilinger am Klavier, die 29 Lieder aus Schumanns „Lieder für die Jugend“. Die sechs Duette und Terzette sind sicherlich Höhepunkte dieser Aufnahme, die dennoch nur teilweise überzeugen kann. Erstens weil sie klanglich eine bloß mäßige Qualität aufweist – man höre nur das Klavier in Track 7 – und zweitens weil hier Zierlichkeit zum vorrangigen Interpretationsprinzip erhoben wurde. Farben, Nuancen, sinnliche Raffinesse bleiben durchschnittlich, großes Plus ist die Textverständlichkeit.

C. Vr.

Musik ★★★
Klang ★★

Schumann, Lieder für die Jugend; Clemens Zeilinger, Anna Maria Pammer, Ursula Wincor, Bea Robein (2008) Extraplatte/SM CD 9005346175727 (57')

naïve

HIGHLIGHTS 2009 BEI NAÏVE:

Patricia KOPATCHINSKAJA, Fazil SAY, Marc MINKOWSKI



BEETHOVEN-RAVEL-BARTÓK SAY

Fazil Say
Patricia Kopatchinskaja

Bestellnummer:
CD 921632

„Es ist ein Naturereignis, gegen das sogar die Aufnahme des legendären Duos Martha Argerich/Gidon Kremer beinahe als ein laues Lüftchen bezeichnet werden muss.“
Jürgen Otten / Frankfurter Rundschau vom 12.01.09

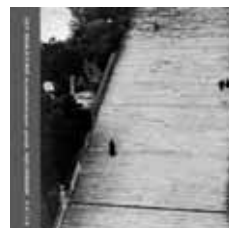


1001 NIGHTS IN THE HAREM
Fazil Say

Bestellnummer:
CD 923042

Diese Aufnahme schlägt den Bogen von der abendländischen klassischen Musik über Fazil Says türkisches Erbe zu seinem großen Interesse an Jazz. Das 2008 entstandene Violinkonzert mit dem Titel „1001 Nights in the Harem“ verbindet die Harmonien, die modale Struktur und die rhythmischen Besonderheiten traditioneller türkischer Musik mit dem klassischen Genre des Violinkonzerts. Eine großartige Einführung in die Erlebniswelt eines faszinierenden Komponisten, der uns einen neuen und einzigartigen Blickwinkel auf zeitgenössische Musik gewährt!

Konzerte Kopatchinskaja, Say:
Duo-Recitals Patricia Kopatchinskaja und Fazil Say am
04. JUNI: Hamburg, Musikhalle • 09. AUG.: Mainz • 09. SEPT.: Traunstein
08. SEPT.: Stuttgart - Trio Kopatchinskaja, Say, Öcal: Klassik und Jazz • 11. OKT.: Wien - Violinkonzert Say „1001 Nights...“



J. S. BACH H-MOLL-MESSE
Marc Minkowski
Les Musiciens
du Louvre - Grenoble

Bestellnummer:
CD 927942

„Die spitzen Verzückungsschreie von Lucy Crowe und die bitteren Brustkaramellen der Kontraltistin Nathalie Stutzmann fügen sich perfekt in diese sakrale Brunftorgie. Die schlank besetzten Musiciens du Louvre sorgen für ein moussierend champagneresques Klangbild, das trunken macht.“
Kai Luehrs-Kaiser / Spiegel online vom 11.03.09

Konzerte Marc Minkowski und Les Musiciens du Louvre-Grenoble:
02. – 06. JUNI: Wien (A), Konzerthaus - Haydn • 4. – 11. AUGUST: Salzburg (A), Festspiele PURCELL HÄNDEL HAYDN • 23. UND 25. AUGUST: Bremen, Idomeneo (W. A. Mozart)



www.indigo.de



www.naive.fr